



DRESDNER
PHILHARMONIE

1. AUSSERORDENTLICHES KONZERT 1994/95



DRESDNER PHILHARMONIE

... und Musik wird zum Erlebnis.

Dafür stehen berühmte Dirigenten,
hervorragende Solisten
und ein erfahrener Klangkörper,
der sein Instrumentarium virtuos beherrscht.

DRUCKHAUS DRESDEN

... und Farbe wird zum Erlebnis.



DRUCKHAUS
DRESDEN GMBH

Bärensteiner Str. 30 · 01277 Dresden · Tel. 336 11 14 · Fax 336 11 17

1. AUSSERORDENTLICHES KONZERT

Sonnabend, den 10. September 1994, 19.30 Uhr
Sonntag, den 11. September 1994, 11.00 Uhr
Festsaal des Kulturpalastes Dresden



DRESDNER PHILHARMONIE

Dirigent und Solist: Philippe Entremont

RICHARD STRAUSS (1864 - 1949)

Orchestersuite aus der Musik zum "Bürger als Edelmann" des
Molière op. 60

Ouvertüre zum 1. Aufzug (Jourdain - der Bürger) - Menuett - Der Fechtmeister -
Auftritt und Tanz der Schneider - Das Menuett des Lully - Courante - Auftritt des
Cleonte (nach Lully) - Vorspiel zum 2. Aufzug (Intermezzo; Dorantes und
Dorimène - Graf und Marquise) - Das Diner (Tafelmusik und Tanz des Küchen-
jungen)

Klavier: Detlef Kaiser

PAUSE

ANDRÉ PREVIN (geb. 1929)

Principals for Orchestra (Deutsche Erstaufführung)

DMITRI SCHOSTAKOWITSCH (1906 - 1975)

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 F-Dur op. 102

Allegro
Andante -
Allegro



Philippe Entremont ist als Solist und Dirigent international erfolgreich

Philippe Entremont zählt zu jener Generation von Künstlern, die eine Doppelkarriere als Solist und Dirigent verfolgen und in beiden Disziplinen in den internationalen Konzertsälen erfolgreich sind. Der in Reims (Frankreich) Geborene studierte bei Rose Aye und Marguerite Long, bevor er zu

Jean Doyen an das Pariser Konservatorium wechselte. 1951 debütierte er als Pianist in Barcelona und 1953 - inzwischen Preisträger des Marguerite Long-Jacques Thibaud-Wettbewerbes - in Amerika. Es folgten Jahrzehnte intensiver Konzerttätigkeit mit den bedeutendsten Orchestern in fünf Kontinenten. Er spielte u.a. unter Igor Strawinsky, Darius Milhaud und Leonard Bernstein, bildete mit Peter Guth und Jean-Pierre Rampal Duo-Formationen und tritt auch mit internationalen Streichquartetten auf. Seit 1967 dirigiert er und seit 1976 ist er Künstlerischer Leiter des Wiener Kammerorchesters, mit dem er zahlreiche und vielbeachtete Tourneen im In- und Ausland (besonders häufig in den USA und in Japan) durchführt. 1980 bis 1986 war er außerdem Musikdirektor der Philharmoniker von New Orleans, 1985 bis 1989 des Sinfonieorchesters von Denver; 1988 bis 1990 leitete er zusätzlich das Orchestre

Colonne in Paris. Klangkörper wie das Royal Philharmonic Orchestra London, das Orchestre National de France, die Wiener Symphoniker, die Orchester von Philadelphia, Minnesota, St. Louis, Detroit, Pittsburgh und andere luden ihn zu Gastdirigaten ein. Außerordentlich umfangreich ist Philippe Entremonts Liste von Schallplatten- bzw. CD-Einspielungen seines Klavier- und Orchesterrepertoires bei CBS Masterworks, Pro Arte, Teldec, Harmonia mundi und Schwann. Mit den Dresdner Philharmonikern, mit denen er erstmals im März 1993 musizierte, ging er im Januar/Februar 1994 auf eine mehrwöchige USA-Tournee.

Ihr
Plus^{*)}
Punkt



"Als Mitglied der „Fach- und Qualitätssicherungsgemeinschaft im Deutschen Massivhaus-BAU e.V.“ planen und bauen wir auch Ihr Wunschhaus nach Ihren Vorstellungen in **garantierter Qualität zum Festpreis**. Auf Ihrem oder einem durch uns vermittelten Grundstück.

FUNDAMENTA
BAUPARTNER GMBH



Ihr Spezialist für schlüsselfertiges Bauen
Fundamenta Baupartner GmbH Dresden-Süd
Am Leutewitzer Park 6
01157 Dresden, Tel. 03 51 / 4 11 08 48

Die „kleine Molièresache“ nannte **Richard Strauss** 1911 in einem Brief an seinen Textdichter Hugo von Hofmannsthal jenes neue Werk, das zwischen „Rosenkavalier“ und „Frau ohne Schatten“ entstehen sollte. Schließlich dehnte sich die Arbeit an dem Stück, mit Unterbrechungen, über sieben Jahre aus, und um 1920 lagen gar vier Fassungen vor.

Zunächst hatte es sich darum gehandelt, Molières Schauspiel „Der Bürger als Edelmann“, das 1670 bei seiner Uraufführung in Paris mit reichlicher musikalischer Ausschmückung durch Jean Baptiste Lully als „Comédie-Ballet“ über die Bühne gegangen war, zu neuem Leben zu erwecken. Trotz jahrelanger Bemühungen von Hofmannsthal und Strauss blieb jedoch ihrer versuchten Neubelebung des Stückes, die freilich im Endergebnis etwas ganz anderes, neues daraus gemacht hatte, kein bleibender Erfolg beschieden. Strauss hatte zur eigentlichen Komödie eine „Bühnenmusik“ geschrieben und in der Schlußszene die Oper „Ariadne auf Naxos“ als Unterhaltung für die Gäste des „Bürgers Jourdain“ eingefügt. Die Komödie wurde später ganz gestrichen - „Ariadne“ blieb als selbständiges Werk übrig, das mit einem neuen szenischen Vorspiel versehen wurde, und die besten Teile der „Bühnenmusik“ faßte der Komponist dann zu einer **Orchestersuite „Der Bürger als Edelmann“ op. 60** zusammen.

Diese für ein durchsichtiges, von nur 36 Musikern gebildetes und um einen Flügel gruppiertes Kammerorchester geschaffene Suite hat längst ihre Lebensfähigkeit als selbständiges Instrumentalwerk erwiesen, ja sie gehört zu den schönsten sinfonischen Leistungen des Meisters. Ihr musikalischer Stil ist duftig, kapriziös, anmutig, tänzerisch, zwischen Barock und Rokoko balancierend. Strauss bekannte sich dabei offen zu Lully, dessen Kunst er nicht nur zum Stilmuster nahm, sondern auch substantiell in seine Arbeit einbezog. Natürlich funkelt das ganze Werk in „Strauss'schen Farben“ - bei allen archaisierenden Anspielungen und Ausblicken auf Mozart. Schlanke, reizvolle Melodien, ein federnder Rhythmus und eine kostbare Klanglichkeit zeigen den Komponisten auf der Höhe seiner Meisterschaft. Die geistreich und amüsant szenische Vorgänge des Schauspiels illustrierenden Sätze der Suite wachsen zwanglos zu zyklischer Einheit zusammen und verdichten sich zu einem „Programm“, das Hans Renner folgendermaßen beschrieben hat:

Die Orchestersuite „Der Bürger als Edelmann“ gehört zu den schönsten sinfonischen Leistungen des Komponisten

Ihr Instrument in guten Händen !

JOACHIM ZIMMERMANN

Wasstraße 16 · 01219 Dresden-Strehlen
Telefon (03 51) 476 33 55

zu erreichen mit:

S-Bahn: Bahnhof Strehlen

Straßenbahn: Wasaplatz Nr. 9/13

Bus: Wasaplatz Nr. 75/89 und 61/93

GEIGENBAUMEISTER IN DRESDEN

Die Orchestersuite „Der Bürger als Edelmann“ wurde zum ersten Male am 31. Januar 1920 von den Wiener Philharmonikern unter Strauss in Wien gespielt

Ouvertüre zum 1. Aufzug (Schnell): Jourdain der Bürger. Der reiche Bürger mit den protzigen Allüren des Emporkömmlings wird vorgestellt. Seine tolpatschigen Versuche, den „galanten Stil“ des „echten“ Edelmanns nachzuäffen, werden musikalisch drastisch charakterisiert.

Menuett (Ziemlich langsam): Der Gernegroß nimmt Tanzunterricht. Wie ein Tanzbär ahmt er die zierlichen Schritte seines Lehrmeisters nach.

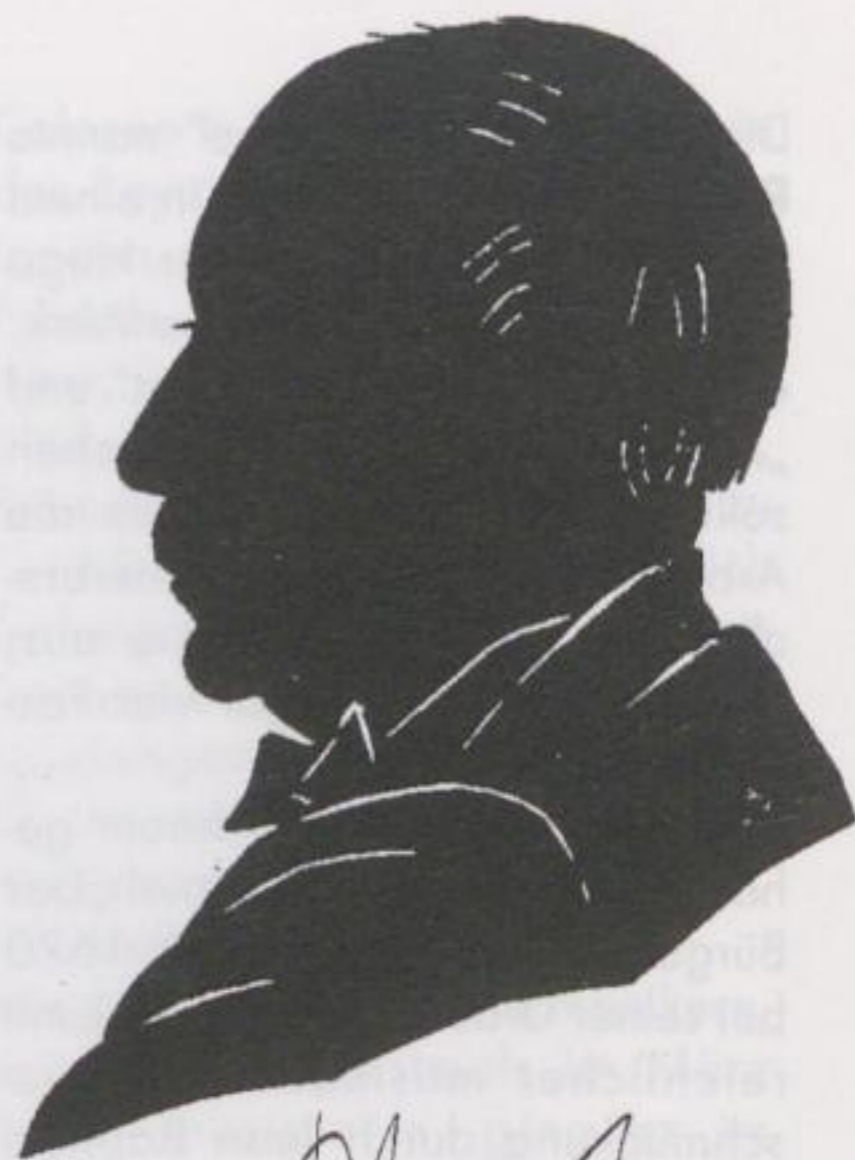
Der Fechtmeister (Ziemlich lebhaft): Drollige Illustrationsmusik zu einem ungleichen Scheingefecht zwischen dem Meister und seinem ungeschickten Schüler.

Auftritt und Tanz der Schneider (Schnell): Vier Schneider führen dem Protz ein prunkvolles Gewand vor. Sie zeigen ihm, wie er es zu tragen habe. Einer der Schneider (charakterisiert durch die Solovioline) stolziert zu den Klängen einer Polonaise „nach Art vornehmer Herren“ auf und ab.

Das Menuett des Lully (Sehr gemächlich): Das Beste ist für den Emporkömmling gerade gut genug. Er läßt sich also ein Menuett Lullys, des berühmtesten zeitgenössischen Komponisten, in seinem Hause vorführen. Strauss modernisierte Lully sehr amüsant.

Courante (Ziemlich lebhaft): Nach dem gemächlichen Menuett nun eine lebhaft „Courante“ in schnellem 3/4-Takt. Famos wieder die Übersetzung des „alten“ Stils Lullys ins Moderne.

Auftritt des Cleonte (Feierlich):



J. Strauss.

Cleonte, der von Jourdain in Aussicht genommene Schwiegersohn, macht seine Aufwartung. Die formvollendete Grandezza seines Benehmens wird wiederum nach Motiven Lullys „stilecht“ und doch modern charakterisiert.

Vorspiel zum 2. Aufzug (Intermezzo): Zwei „besonders“ vornehme Gäste werden im Hause des Bürgers erwartet:

Die Marquise Dorimène und ihr Verehrer, Graf Dorantes. Grund genug für Jourdain, sich auf diesen Glanzpunkt in seinem gesellschaftlichen Dasein durch zierliche Schritte, Bücklinge vor dem Spiegel und galante „Kratzfüße“ gebührend vorzubereiten. Die Musik, eine Delikatesse für Feinschmecker.

Spieldauer:
ca. 35 Minuten

Das Diner - Tafelmusik und Tanz des Küchenjungen (*Moderato alla Marcia*): Die Gäste sind gebührend empfangen und von Jourdain zur Tafel geleitet. Köstliche Speisen und Getränke werden zu den Klängen einer witzigen Tafelmusik nach feierlichem Zeremoniell aufgetischt, wobei die Speisefolge mit echtem Musikantenhumor charakterisiert wird: der Rheinsalm beispielsweise mit dem Wellenmotiv aus Wagners „Rheingold“. Man schnabuliert und pokuliert nach Herzenslust. Jourdain steigt der Wein zu Kopf. Er macht seiner Tischdame eine recht stürmische Liebeserklärung. Ohne Sorge! Es gibt keinen „éclat“. Aber dafür eine neckische „surprise“: Aus einer riesigen Schüssel springt ein kleiner, zierlicher Küchenjunge. Tusch! Der Knirps macht einen Kratzfuß und beginnt zu tanzen: Walzer „à la Rosenkavalier“! Schwungvoller Ausklang der musikalischen Kostbarkeit.

Der amerikanische Dirigent, Pianist und Komponist deutscher Herkunft **André Previn**, eigentlich Andreas Ludwig Priwin, stammt aus Berlin, wo er am 6. April 1929 geboren wurde. Erste Klavierstudien betrieb der Hochbegabte bereits im Kindesalter an der Berliner Musikhochschule und am Pariser Konservatorium. 1939 emigrierte er mit seiner Familie, die russisch-jüdischen Ursprungs war, in die USA, wo der Großvater, Charles Previn, als Musikdirektor der Universal-Studios in Hollywood wirkte. Die Fa-

milie ließ sich in Los Angeles nieder, wo Previn u.a. Komposition bei Mario Castelnuovo-Tedesco und Ernst Toch studierte und seine früh erworbenen pianistischen Fertigkeiten weiter vervollkommnete. Er erwarb 1943 die amerikanische Staatsbürgerschaft.

Noch in der Schulzeit machte er sich als Jazzpianist sowie als Arrangeur und Komponist für die Filmgesellschaft Metro-Goldwyn einen Namen. Bald wurde er zum Musikdirektor der MGM ernannt. Seine erste originale Filmpartitur war die zu „The Sun Comes Up“ (1949). Insgesamt entstanden Musiken zu etwa 30 Filmen, von denen mehrere einen „Oscar“ erhielten.

1951, während seines Militärdienstes, begann André Previn bei Pierre Monteux in San Francisco Dirigieren zu studieren. Er verließ MGM, ohne jedoch die Komposition für den Film aufzugeben, und baute seine Karriere als Konzertpianist und Dirigent auf, vornehmlich im Klassikbereich. 1963 debütierte er als Dirigent beim St. Louis Symphony Orchestra, 1967 bis 1970 übernahm er als Nachfolger Sir John Barbirollis die Leitung des Houston Symphony Orchestra. Bereits im Jahre 1965 hatte - in den Schallplattenstudios - eine enge Zusammenarbeit mit dem London Symphony Orchestra begonnen, dessen Chefdirigent Previn von 1969 bis 1979 war. Danach wurde er zum Ehrendirigenten dieses Orchesters ernannt. 1976 bis 1984 leitete er das Pittsburgh Symphony



André Previn
Schallplatten

André Previn schrieb unter anderem etwa 30 Filmmusiken, von denen mehrere mit einem "Oscar" geehrt wurden



André Previn

Spieldauer:
ca. 14 Minuten

Orchestra, 1986 bis 1989 die Philharmoniker von Los Angeles. Außerdem war er 1985 bis 1992 Chefdirigent des Royal Philharmonic Orchestra in London.

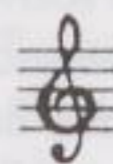
Neben seiner umfangreichen Dirigententätigkeit, die ihn - besonders mit dem London Symphony Orchestra - auf glanzvolle Tourneen durch Europa, die USA und den Fernen Osten führte und ihn gastweise immer wieder am Pult führender Orchester in New York, Paris, Amsterdam und anderswo sieht, betätigt er sich als Pianist in Sinfonie- und Kammerkonzerten, in Liederabenden, als Komponist, der seine frühere Liebe zur populären Musik nicht vergessen hat (immerhin ist er Schöpfer mehrerer Musicals, darunter „Coco“ und „The Good Companions“), obwohl er hauptsächlich Orchester-, Kammer- und Klaviermusik schreibt, als brillanter Fernsehmoderator und Buchautor („Wie ein Sinfonieorchester arbeitet“, Hamburg 1978, „André Previn's Guide to Music“, London 1983). Nicht zuletzt wegen seiner Vielseitigkeit gehört der Künstler zu den interessantesten Musikerpersönlichkeiten der Gegenwart. Diese Vielseitigkeit und sein gewinnendes öffentliches Auftreten verschafften ihm besonders in Großbritannien eine stattliche Anhängerschaft und ein Ansehen (selbst unter Nichtkonzertgängern), das vergleichbar ist dem, das Leonard Bernstein in den USA hatte.

André Previn komponierte 1980 als Chefdirigent des Pittsburgh

Symphony Orchestra zum 10jährigen Jubiläum der neuen Konzerthalle seines Orchesters das effektvolle Orchesterwerk „**Principals**“, das am 12. September 1980 unter der Leitung des Komponisten in Pittsburgh uraufgeführt wurde. Das handwerklich gekonnt gearbeitete Werk gibt mit seiner prononcierten Thematik und dem rhythmisch scharf geschnittenen Profil den Orchestersolisten (Principals) wie ein neuer „Bolero“ Gelegenheit zu virtuosem Brillieren. Gewidmet wurde die Partitur den Solisten des Pittsburgh Symphony Orchestra. Markiert von Akkorden des Orchester-tutti eröffnen nacheinander Solocello, Solobratsche und Solovioline den Reigen solistischer Kadenzten, bis die Bläser ein gewichtiges thematisches Wort mitreden und die Entwicklung des Stückes ihren Verlauf nimmt.

MUSIKALIEN- UND BUCHHANDLUNG

Grüne Straße 32 · 01067 Dresden
Tel 495 20 28 · Fax 495 20 28
in der Dresdner Musikhochschule
„Carl-Maria von Weber“



Musikpavillon

Manfred Schlechte

Noten · Musikbücher · Tonträger
Instrumente · Zubehör
Kunsthilfsliteratur · Belletristik · Kinderbücher

Von **Dmitri Schostakowitsch**, dem bedeutendsten Komponisten der einstigen Sowjetunion, erklingt ein Werk, das den großen Meister der Sinfonie (15 Belege, darunter beeindruckende Dokumente zeitgenössischer Sinfonik, daneben Beiträge zu fast jeder musikalischen Gattung) einmal von einer anderen Seite zeigt: das seinem Sohn Maxim gewidmete **Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 F-Dur op. 102** aus den Jahren 1956/57. Maxim Schostakowitsch, damals noch Student am Konservatorium, spielte den Klavierpart bei der Moskauer Uraufführung des Konzertes am 10. Mai 1957, seinem 19. Geburtstag, begleitet von den Moskauer Philharmonikern unter Nikolai Anossow. Das erste Werk dieser Gattung schrieb Schostakowitsch bereits 1933 als op. 35, ein kammermusikalisch-durchsichtiges Opus, das neben dem Klavier auch die Trompete solistisch beschäftigt und sich durch Witz, Ironie und groteske Parodien auszeichnet. Dem damals eingeschlagenen Weg folgte der Komponist auch in seinem zweiten Klavierkonzert, das man - nach seiner inneren Haltung - ein „Konzert für die Jugend“ genannt hat. Das Werk, dessen geistvolle Thematik manchmal an Poulenc und Prokofjew erinnert, geht wie das erste allem romantisch-emotionalen Überschwang aus dem Wege, obwohl es tonal traditioneller, harmonisch weniger kühn angelegt ist als dieses. Sparsam ist der Klaviersatz,

der häufig in Oktaven-Unisonogängen und in Terzen und Sexten geführt wird. Nicht das Virtuose steht im Vordergrund, sondern die Plastik des musikalischen Ausdrucks, die Klarheit der Linie (man beachte die durchsichtige Instrumentation), der Einfallsreichtum dieser Musik, der fasziniert.

Mit einem witzigen, marschähnlichen Thema in den Fagotten, Klarinetten und Oboen, das an Schostakowitschs erste Sinfonie anklängt, beginnt der erste Satz (Allegro). Einen kontrastierenden Seitengedanken bringt danach das

*Der Pianist
Schostakowitsch*





Spieldauer:
ca. 18 Minuten

Klavier, während die Holzbläser an ihrem Thema festhalten. Fanfarenartig wirkt sodann das zweite Thema des Klaviers mit seinen Tonwiederholungen, dem sich etwas später ein schönes Legato-Motiv des Soloinstrumentes in fließender Achtelbewegung anschließt. Wie meisterhaft Schostakowitsch das vorgegebene Material verarbeitet, spielerisch-musikantisch damit schaltet, Motorik und fesselnde rhythmische Pointen verknüpft, muß man einfach nacherleben. Hingewiesen sei noch auf die reizvolle Zweistimmigkeit der Solokadenz.

Der lyrische zweite Satz (Andante) verarbeitet einen fast brahmsisch anmutenden Liedgedanken (in den Streichern zu Beginn) und ein empfindungsvolles Klavierthema mit charakteristischer Triolenbegleitung. Vom Klavier rhythmisch und figurativ vorbereitet, folgt unmittelbar das wirblige Finale (Allegro), das sein Spannungsfeld aus der rhythmischen Bewegtheit und grotesken Turbulenz seiner beiden Themen empfängt, aus dem ersten (im Klavier) mit seinen beharrlichen Tonrepetitionen auf c und aus dem zweiten (von den Bläsern angestimmt) mit seinem vitalen 7/8-Rhythmus und gleichfalls typischen Tonwiederholungen. Der mitreißende rhythmische Schwung des Satzes zwingt den Hörer bis zum letzten Takt in seinen Bann.

Dmitri Schostakowitsch wurde 1906 in Petersburg geboren. 1919 begann er - auf Anraten Alexander

Glusunows - am Petrograder Konservatorium zu studieren. 1923 absolvierte er das Klavierexamen bei Maximilian Steinberg, 1925 das Kompositionsdiplom und 1930 die Aspirantur bei Leonid Nikolajew. Obwohl er auch als Pianist erste große Erfolge hatte (Preisträger Chopin-Wettbewerb 1927), entschied sich Schostakowitsch für das Komponieren. 1937 übernahm er die Kompositionsklasse am Leningrader Konservatorium. 1945 übersiedelte er nach Moskau. Seit 1948 lebte Schostakowitsch als freischaffender Komponist. Er starb 1975 nach schwerer Krankheit.

Dmitri Schostakowitsch zählt zu den bedeutendsten Komponisten dieses Jahrhunderts. Er erlangte schon zu Lebzeiten internationale Anerkennung. In seiner Heimat mußte er jedoch kritische Auseinandersetzungen und Angriffe auf seine Musik überstehen (der 1936 erschienene Prawda-Artikel „Chaos statt Musik“ führte dazu, daß er die Oper „Lady Macbeth von Mzensk“ zurückziehen mußte; 1948 Ausschluß von seiner Lehrtätigkeit am Moskauer und Leningrader Konservatorium). Erst nach dem Tod Stalins (1953) fand Schostakowitsch auch in seiner Heimat zunehmend Anerkennung und erlangte mehr künstlerischen Freiraum. Sein aktuelles Schaffen wurde nunmehr weitgehend akzeptiert, gleichzeitig gelang dem Komponisten eine Rehabilitierung der meisten früheren Werke.

Neu: Philharmonische Blätter

Gern möchten wir Sie, liebe Musikfreunde, auf eine neue Publikation aus unserem Hause aufmerksam machen: die „Philharmonischen Blätter“. Es handelt sich um ein Journal, das Sie auf unterhaltsame Weise mit dem Leben der Philharmonie vertrautmacht. So erfahren Sie in der ersten Ausgabe in Wort und Bild manch Interessantes von der erfolgreichen USA-Tournee des Orchesters, lesen ein Porträt über den neuen Chefdirigenten Michel Plasson und besuchen den Violinisten Volker Karp in seiner Woh-

nung... Die „Philharmonischen Blätter“ erscheinen künftig viermal jährlich. Sie werden gleichsam eine Brücke bauen zwischen den Musikern und Mitarbeitern der Philharmonie und den zahlreichen Konzertfreunden im In- und Ausland. Sollten Sie neugierig geworden sein, wenden Sie sich bitte unter dem Kennwort „Philharmonische Blätter“ an unsere Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Postfach 120 368, 01005 Dresden, Tel. (0351) 4 86 62 02. Viel Freude mit dieser Lektüre!

Einführungsvorträge

Zu drei Konzerten der Dresdner Philharmonie sowie zwei Opern finden Einführungsvorträge an der Volkshochschule Dresden statt. Frau Elke Leo führt am 27. September 1994 in das 2. Philharmonische Konzert (1. und 2. Oktober), am 11. Oktober in das 5. Philharmonische Konzert (7. und 8. Januar 1995) sowie am 25. Oktober in das 6. Philharmonische Konzert (21. und 22. Januar) ein.

Zusätzlich erhalten die Teilnehmer Gelegenheit, an der Generalprobe zum 5. Philharmonischen Konzert teilzunehmen. Die Vorträge beginnen jeweils 19.30 Uhr in den Räumen der Volkshochschule, Schilfweg 3, 01237 Dresden. Durch die Volkshochschule wird pro Teilnehmer ein Unkostenbeitrag von 20,00 DM für alle 5 Vorträge erhoben, pro Einzelvortrag 5,- DM.

Erfolgreiche Reise

Der Jugendchor der Dresdner Philharmonie unternahm im Juli eine einwöchige Konzertreise in die Schweiz. Unter der Leitung von Jürgen Becker wurden fünf A-cappella-Konzerte in Kirchen des Kantons Graubünden gegeben, die alle

begeistert aufgenommen wurden und erneute Einladungen zur Folge hatten. Besucher aus vielen europäischen Ländern brachten ihre Bewunderung über den Klang der Stimmen und die gelöste Art des Musizierens zum Ausdruck.

Chefdirigent:
Generalmusikdirektor Michel Plasson
Erster Gastdirigent:
Juri Temirkanow

Intendant:
Dr. Olivier von Winterstein
 Chefdramaturg:
 Prof. Dr. Dieter Härtwig

1. VIOLINEN

Ralf-Carsten Brömsel (KM)
 N.N.
 Walter Hartwich (KV)
 N.N.
 Gerhard-Peter Thielemann (KM)
 Siegfried Koegler (KV)
 Siegfried Rauschardt (KM)
 Philipp Beckert
 Siegfried Kornek (KV)
 Günter Hensel (KV)
 Erich Conrad (KV)
 Jürgen Nollau (KM)
 Volker Karp (KM)
 Gerald Bayer (KM)
 Roland Eitrich (KM)
 Heide Schwarzbach (KM)
 Christoph Lindemann
 Marcus Gottwald
 Ute Graulich
 N.N.

2. VIOLINEN

Eberhard Friedrich (KV)
 Heiko Seifert
 Dieter Kießling (KV)
 Klaus Fritzsche (KV)
 Günther Naumann (KM)
 Herbert Fischer (KV)
 Jürgen Brömsel (KV)
 Egbert Steuer (KV)
 Erik Kornek (KM)
 Dietmar Marzin (KM)
 Reinhard Lohmann (KM)
 Viola Reinhardt (KM)
 Steffen Gaitzsch (KM)
 Dr. Matthias Bettin
 Andreas Hoene
 Andrea Dittrich
 Constanze Nau
 Antje Becker

BRATSCHEN

Ulrich Eichenauer
 N.N.
 N.N.
 Hubert Gräf (KV)
 Manfred Vogel (KV)
 Gernot Zeller (KM)
 Lothar Fiebiger (KM)
 Wolfgang Haubold (KM)
 Holger Naumann (KM)
 Steffen Seifert
 Steffen Neumann
 Andree Hofmeister
 Heiko Mürbe
 Hans-Burkart Hentschke
 Andreas Kuhlmann

VIOLONCELLI

Matthias Bräutigam (KM)
 Ulf Prella
 Erhard Hoppe (KV)
 Petra Willmann
 Thomas Bänz (KM)
 Frieder Gerstenberg (KV)
 Wolfgang Bromberger (KM)
 Siegfried Wronna (KM)
 Friedhelm Rentzsch (KM)
 Rainer Promnitz
 Karl-Bernhard von Stumpff
 Clemens Krieger
 N.N.

KONTRABÄSSE

Heinz Schmidt (KV)
 Prof. Peter Krauß (KV)
 Tobias Glöckler
 Berndt Fröhlich (KV)
 Roland Hoppe (KV)
 Eberhard Bobak (KV)
 Norbert Schuster (KM)
 Bringfried Seifert
 Thilo Ermold
 Donatus Bergemann
 Robert Kissel

FLÖTEN

Karin Hofmann
 Sabine Kittel
 Birgit Bromberger (KM)
 Götz Bammes (KM)
 N.N.

OBOEN

Gerhard Hauptmann (KV)
 Guido Titze
 Wolfgang Bemann (KV)
 Jens Prasse
 Gerd Schneider (KV)

KLARINETTEN

Prof. Werner Metzner (KV)
 Hans-Detlef Löchner (KV)
 Henry Philipp
 Dittmar Trebeljahr
 Klaus Jopp

FAGOTTE

Hans-Peter Steger (KV)
 Michael Lang (KM)
 Hans-Joachim Marx (KV)
 Günter Köthe (KV)
 Mario Hendel

HÖRNER

Volker Kaufmann (KV)
 Dietrich Schläp
 Prof. Lothar Böhm (KV)
 Peter Graf (KV)
 Karl-Heinz Brückner (KV)
 Klaus Koppe
 Uwe Palm
 Johannes Max

TROMPETEN

Mathias Schmutzler (KM)
 Csaba Kelemen
 Wolfgang Gerloff (KV)

Michael Schwarz (KV)
Roland Rudolph (KM)

POSAUNEN

Joachim Franke (KM)
Olaf Krumpfer
Reinhard Kaphengst (KM)
N.N.
Dietmar Pester

TUBA

Martin Stephan (KV)

HARFE

Nora Koch

PAUKEN/SCHLAG- ZEUG

N.N.
Karl Jungnickel (KV)
Gerald Becher (KM)
Axel Ramlow (KM)

TASTENINSTRUMENTE

Ingeborg Friedrich

ORCHESTER- AKADEMIE

Heidrun Koch
Friederike Lehnert

ORCHESTER- VORSTAND

Volker Karp
Klaus Koppe
Günther Naumann

ORCHESTER- INSPEKTOR

Matthias Albert

ORCHESTERWARTE

Herybert Runge
Bernd Gottlöber
Helmut Friemel

CHORDIREKTOR (PHILHARMONISCHER CHOR UND KAMMERCHOR)

Matthias Geissler

INSPIZIENTIN

Angelika Ernst

CHORDIREKTOR (PHILHARMONISCHER KINDER- UND JUGENDCHOR)

Jürgen Becker

ASSISTENTIN UND INSPIZIENTIN

Barbara Quellmelz

VERWALTUNGS- DIREKTOR

Wieland Lafferentz

KÜNSTLERISCHE KOORDINATORIN

Gisela Gunold

LEITERIN ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Dipl.phil. Sabine Grosse

LEITER PERSONALBÜRO

N.N.

WISS. MITARBEITERIN (ARCHIV)

Renate Wittig

MITARBEITER (BIBLIOTHEK/ ARCHIV)

Bernhard Lehmann

SACHBEARBEITERIN DES INTENDANTEN

Karina Kautzsch

SACHBEARBEITERIN

Anna Nitsche

SACHBEARBEITERIN FÜR ÖFFENTLICH- KEITSARBEIT

Barbara Temnow

BEAUFTRAGTE FÜR HAUSHALT

Helga Wolf

MITARBEITERIN HAUSHALT

Gisela Bellmann

BESUCHERABTEILUNG

Angelika Grismajer
Renate Büttner

PKW-FAHRER

Henry Cschornack

KM = Kammermusiker
KV = Kammervirtuos

Chiefdirigent
Generalmusikdirektor Michel Plasson
Erster Gastdirigent
Prof. Tomáš Kočvara

Konzeptschrift
Dr. Günter von Weizsäcker
Chorleitung
Prof. Dr. Dieter Hering

1. KAMMERKONZERT

Sonntag, den 18. September 1994, 19.00 Uhr (Anrecht D und Freiverk.)
Schloß Albrechtsberg, Kronensaal

Ausführende: Philharmonisches Ensemble Dresden
Philharmonic Brass Dresden

Werke von M. Haydn, Saint-Saëns, Ravel, Arnold, Tournier,
Salzedo und Koetsier

1. ZYKLUS-KONZERT

Sonnabend, den 24. September 1994, 19.30 Uhr (Anrecht B und Freiverk.)

Sonntag, den 25. September 1994, 19.30 Uhr (Anrecht C1 und Freiverk.)

Festsaal des Kulturpalastes Dresden

Dirigent: Jörg-Peter Weigle

Solist: Wladimir Spiwakow, Violine

Rudi Stephan: Musik für Orchester

Jean Sibelius: Violinkonzert d-Moll op. 47

Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 (Eroica)

2. PHILHARMONISCHES KONZERT

Sonnabend, den 1. Oktober 1994, 19.30 Uhr (Anrecht A2 und Freiverk.)

Sonntag, den 2. Oktober 1994, 19.30 Uhr (Anrecht A1 und Freiverk.)

Festsaal des Kulturpalastes Dresden

Eröffnungskonzert der 8. Dresdner Tage der zeitgenössischen Musik

Dirigent: Krzysztof Penderecki

Solist: Boris Pergamenschikow, Violoncello

Chor: Philharmonischer Chor Dresden

Werke von Krzysztof Penderecki

2. ZYKLUS-KONZERT

Sonnabend, den 29. Oktober 1994, 19.30 Uhr (Anrecht B und Freiverk.)

Sonntag, den 30. Oktober 1994, 19.30 Uhr (Anrecht C2 und Freiverk.)

Festsaal des Kulturpalastes Dresden

Dirigent: Michel Plasson

Solist: Bruno Leonardo Gelber, Klavier

Alberic Magnard: Hymne à la Justice op. 14

Ludwig van Beethoven: Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll op. 37

César Franck: Sinfonie d-Moll

Schriftliche Bestellungen:

Dresdner Philharmonie, Kulturpalast am Altmarkt, PSF 120368, 01005 Dresden

Telefonischer Kartenservice rund um die Uhr: (0351) 4866-306

Kartenverkauf:

Dresden: Kartenservice der DWT im Kulturpalast, Schloßstraße, Erdgeschoß

Montag bis Freitag, 9.00 bis 18.00 Uhr,

Sonnabend 10.00 bis 14.00 Uhr, Telefon: (0351)4866-666

Tourist-Information, Prager Straße, Telefon: (0351) 4 95 50 25

Tourist-Information, Neustädter Markt, Fußgängertunnel, Tel.: (0351) 5 35 39

Moden-Helfer, Rudolf-Renner-Str. 45, Telefon: (0351) 4 21 33 81

Theaterkasse Süd, Nürnberger Str. 57, Telefon: (0351) 4 63 29 48

Theaterkasse Ost, Bodenbacher Str. 99, Telefon: (0351) 2 34 01 21

Minerva-Kulturreisen GmbH, Helmholtzstr. 3 b, Telefon: (0351)4 72 88 99

Region: Idee-Reisen Freital, Dresdner Str. 74, Telefon: (0351) 64 11 64

Idee-Reisen Niederwartha, Friedrich-August-Str. 32, Tel.: (0351)4 39 78 73

Meißen-Tourist, Meißen, Poststraße 1; Telefon: (03521)45 85 69

und an der Abendkasse.

Im Vor- und Abendverkauf für Schüler und Studenten ermäßigt.

Besucherabteilung:

Kulturpalast, Eingang Schloßstraße, 1. Etage

Montag bis Freitag, 10.00 bis 18.00 Uhr, Telefon: (0351) 4866-286

Ton- und Bildaufnahmen während des Konzertes sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

Programmblätter der Dresdner Philharmonie - Spielzeit 1994/95

Chefdirigent: GMD Michel Plasson - Intendant: Dr. Olivier von Winterstein

Redaktion: Prof. Dr. phil. habil. Dieter Härtwig

Foto S. 2/3: Hans-Ludwig Böhme

Anzeigenverwaltung, Satz und Umbruch: Pressebüro Jürgen Schnell, Dresden

Druck: Druckhaus Dresden GmbH

Blumenschmuck und Pflanzendekoration zum Konzert: Gartenbau Rülcker GmbH

Preis: 2,00 DM



**Musik
ist Genuß**

**Freude am Fahren
ist BMW**

BMW

**Niederlassung
Dresden**

01069 Dresden · Telefax 0351/4649 359

Service - Altenzeller Straße 1 a · Telefon 4649 302

Verkauf - Budapester Straße 42 · Telefon 4649 442